



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41d-12_6

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-12_6

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

ALLE AN DIE MENSA-AKTION!

Heute, *PREITAG, 19.4., 12.00:* Mensa-Aktion

VOR DER UNTEREN MENSA

— MENSA-BOYKOTT

— SELBSTVERPFLEGUNG AM KSTR-STAND

(WUERSTLI, BROT, UND BIER)

— TEACH-IN

WIR FORDERN:

- ① SUBVENTIONIERUNG DER MENSA
- ② SICHERUNG DER EXISTENZGRUNDLAGE (BESSERE STIPENDIEN, LAUSANNER MODELL)
- ③ EINE BILDUNGSPOLITIK IM INTERESSE DER BILDUNGSWILLIGEN

SCHLUSS MIT DER "BILDUNGS"-POLITIK AUF KOSTEN DER STUDENTEN. GEBEN WIR AM TEACH-IN EINE SOLIDARISCHE ANTWORT !! WER TROTZDEM IN DIE MENSA GEHT, SOLIDARISIERT SICH MIT GILGEN UND SEINEN PREISERHOEHUNGEN !!

KSTR

ALLE ANS TEACH-IN!



Der KStR führt eine Mensa-Aktion durch. Die Preiserhöhung kann nicht akzeptiert werden. Für die meisten Studenten ist dieser neueste bildungspolitische Erfolg unseres Herrn G. eine Massnahme, die die Existenz einmal mehr erschüttert - neben all den Ungerechtigkeiten auf dem Wohnungssektor, im öffentlichen Verkehr, im Stipendienwesen.

Das Teach-in soll den Studenten die Möglichkeit geben, sich zu artikulieren. Es soll die Basis für ein allfälliges weiteres Vorgehen liefern. Damit die Studenten aber ernst genommen werden, müssen sie ihre Organisationsfähigkeit beweisen. Denn Herrn G. hat die Preise nur so hoch angesetzt, weil er die Studenten nicht in seine Kalkulation einbezog. Zeigen wir, dass diese Ueberlegung ein Fehler war.

Wenn die Studenten ruhig bleiben, erleiden sie einfach das übliche Konsumentenschicksal. Zwei Wochen Unmut mit Resignation. Und die Wirtschaftsmächte schöpfen weiter ab, was der Kleine Mann der Inflation in den Rachen stopft.

Die Studenten können langfristig allein nichts erreichen. Es sind unbedingt Bündnispartner zu suchen, die ebenfalls um ihre Existenz kämpfen müssen: Alte Leute, Arbeiter, Lehrlinge - alle, die nicht über Produktionsmittel verfügen und somit die Teuerung nicht abwälzen können. Wer wirklich eine Aenderung wünscht, muss sich auch an anderen Orten organisieren, beispielsweise in einer Partei, in Mieterkomitees, in Konsumentenorganisationen ganz allgemein.

Unsere Reaktion auf Gilgens Ungeheuerlichkeiten darf sich nicht auf den Kampf gegen die Inflation beschränken. Denn gleiche Dinge passieren auch in andern Bereichen. Sparmassnahmen im Bildungssektor werden langsam Tradition. Die Bildungsreform wird so verunmöglicht, Politische Säuberungen gehen neben her. Fragt Herrn G. zum Beispiel, warum man auf der akademischen Berufsberatung monatelang warten muss. (Zuwenig Psychologen gibt es sicher kaum).

Auch hier müssen wir eine Antwort geben. Und zwar, indem wir eine gemeinsame Position vertreten. Nur so kann man auf eine Besserung hoffen.

KSTR

Wenn Du trotzdem in die Mensa gehst, dann dokumentierst Du Dein Einverständnis mit Herrn G. Und bist mitverantwortlich für die Studiensituation, die Deine Nachfolger einmal ausbaden müssen.